



Wärmende Kulturgüter: Blick in das Ofen-Atelier in der Alten Brennerei Hilbers in Oldenburg-Etzhorn. Foto: Gralla

Restauration mit Leidenschaft

Stefan und Andrea Fuhrken brennen für historische Öfen. In ihrem Atelier in Oldenburg-Etzhorn können sich Kunden von ihren restaurierten Raritäten verzaubern lassen.

Fenja Gralla

gralla@hwk-oldenburg.de

Ein Faible für besondere Dinge – das muss man wohl haben, wenn das eigene Zuhause über 50 historische Öfen beherbergt. „Mit einem Säulengussöfen aus der Biedermeierzeit hat vor 15 Jahren alles angefangen“, erzählt Andrea Fuhrken über die Sammelleidenschaft von ihr und ihrem Mann. Die Einzigartigkeit und die Wärmeleistung faszinierten das Ehepaar und die Begeisterung für Ofenkunst, Restaurierung und Erhalt antiker Kunstguss-Öfen und Kochherde war geweckt.

„Seitdem haben unzählige, einmalige Schmuckstücke den Weg zu uns gefunden“, schildert Andrea Fuhrken die Anfänge. Um diese Schätze auch fachgerecht restaurieren zu können, ist viel Wissen nötig, das sich die beiden über den Austausch mit Fachleuten und Museen und mit Hilfe alter Muster- und Fachbücher aneigneten. Stefan Fuhrken, der als gelernter Ofen- und Luftheizungsbautechniker und Kaufmann seit 1997 in einer Ofenbau-Firma in Oldenburg tätig ist, konnte dabei vor allem auch auf seine langjährige handwerkliche Erfahrung in diesem Metier zurückgreifen. So entstand nach und nach eine beachtliche

Sammlung restaurierter und funktionstüchtiger Öfen. „Langsam wuchs es über den ursprünglich privaten Charakter hinaus und wir entschlossen uns, einige Öfen zu verkaufen“, so Andrea Fuhrken. Erst nur ein Nebengewerbe für den Verkauf, entwickelte es sich langsam zu etwas Größerem. „Die Idee, ein Ofen-Atelier zu eröffnen, reifte in uns. Auf dem Gelände der Alten Brennerei Hilbers in Oldenburg-Etzhorn fanden wir die perfekte Location dafür“, erinnert sich Stefan Fuhrken. Für die Ausübung des Ofenbauerhandwerks beantragte er eine Ausnahmegenehmigung bei der Handwerkskammer, die ihm aufgrund seiner Ausbildung und seiner Befähigung erteilt wurde. „Bei der Betriebsgründung war uns HWK-Betriebsberater Joachim Hagedorn eine sehr große Hilfe“, loben die beiden.

Schwerpunkt des Ofen-Ateliers ist die Ausstellung musealer Öfen und der Verkauf von fachgerecht restaurierten, historischen Öfen mit Prüfgutachten. Die Öfen werden alle bei einem anerkannten und europaweit tätigen Institut geprüft. Das Gutachten enthält Angaben zum Ofen und alle vom Schornsteinfeger und für die Inbetriebnahme benötigten Werte. „Danach dürfen unsere historischen Gussö-

fen aus heutiger Sicht unbefristet und ohne weitere Maßnahmen oder weitere Prüfzeichen betrieben werden“, erklärt Stefan Fuhrken.

Bei der Restauration hat für die Fuhrkens Qualität und Sicherheit oberste Priorität. Für sie ist jedes neue Stück, das ins Atelier kommt ein faszinierendes Einzelstück: „Jeder Ofen hat seine eigene Identität und seine eigene Geschichte. Unser Anspruch ist es, die künstlerisch und handwerklich hoch entwickelten und einzigartig gefertigten Öfen als echte, einmalige Kulturgüter zu schützen, zu erhalten und – wenn notwendig – technisch den heutigen Bedürfnissen anzupassen.“

Wer sich von der Leidenschaft der beiden anstecken lassen möchte, kann das Ofen-Atelier an jedem ersten Sonntag im Monat von 15 bis 18 Uhr oder individuell nach Absprache besuchen.



Weitere Infos auf der Internetseite: www.ofenklassiker.de

Mehr Bilder in der App „Handwerk“



Fasziniert von historischen Öfen: Andrea und Stefan Fuhrken in ihrem Ofen-Atelier. Foto: Gralla

Berater der Handwerkskammer informieren

Dipl.-Biologe Udo Hosse
Umweltbeauftragter
Telefon 0441 232-126



zum Thema:

Förderprogramme des BMWi

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi) stellt im Rahmen der Kampagne „Deutschland macht's effizient“ aktuelle Förderprogramme für Unternehmen und Hausbesitzer vor:

Förderung der Heizungsoptimierung

Gefördert werden Ersatzinvestitionen zum Austausch in Verbindung mit der professionellen Installation einer oder mehrerer hocheffizienter Pumpen (Umwälzpumpen, Warmwasserzirkulationspumpen) in bestehende Heizsysteme. Eine Liste der förderfähigen Pumpen ist unter www.bafa.de einsehbar. Die Förderung erfolgt als nicht rückzahlbarer Zuschuss in Höhe von 30 % der Nettoinvestitionskosten.

Heizungsoptimierung durch hydraulischen Abgleich

Gefördert wird die Durchführung eines hydraulischen Abgleichs bei bestehenden Heizsystemen. In Verbindung mit dem hydraulischen Abgleich können optional zusätzliche Investitionen und Optimierungsmaßnahmen an bereits installierten Anlagen gefördert werden, wie z.B. voreinstellbare Thermostatventile und Einzelraumtemperaturregler. Der Zuschuss beträgt bis zu 30% der förderfähigen Nettoinvestitionskosten, max. 25.000 EUR.

Energieeffizient Bauen und Sanieren – Zuschuss Brennstoffzelle

Die Einführung innovativer Brennstoffzellentechnologie für die Wärme- und Stromversorgung von neuen und bestehenden Wohngebäuden in Deutschland soll unterstützt werden. Der Zuschuss beträgt bis zu 40 % der förderfähigen Kosten für stationäre Brennstoffzellenheizungen mit 0,25 bis 5 kW elektrischer Leistung. Die Grundförderung beträgt 5.700,- EUR pro Anlage, ein leistungsabhängiger Zuschuss ist zusätzlich möglich. Förderfähig sind alle Kosten, die mit dem Einbau des Brennstoffzellensystems entstehen. Dazu zählen der Einbau des Brennstoffzellensystems. Bei integrierten Geräten werden auch die Kosten für den weiteren Wärmeerzeuger berücksichtigt sowie der Vollwartungsvertrag in den ersten zehn Jahren und die Leistungen des Energieeffizienz-Experten. Anträge können ab dem 01.12.2016 online über das KfW-Zuschussportal gestellt werden.

Korrektur der neuen Kreditrichtlinie gefordert

Die Bundestagsabgeordneten aus der Region tragen Wünsche des Handwerks nach Berlin.

Die Handwerkskammer hat den Besuch der hiesigen Bundestagsabgeordneten genutzt, um den sieben anwesenden Politikern Forderungen und Wünsche des Handwerks mit auf den Weg zu

geben. Kammerpräsident Manfred Kurmann kritisierte die Wohnimmobilienkreditrichtlinie. Banken müssen seit Ende März die Kreditwürdigkeit ihrer Kunden strenger prüfen. „Die Ver-

weigerungen von Hypothekendarlehen treffen das Bau- und Ausbaugewerbe in einem erheblichen Maß“, erklärte Manfred Kurmann. Hier sei eine Korrektur dringend erforderlich.

Weitere Themen waren die Stärkung der beruflichen Bildung, die Erbschaftsteuer, die unzureichende Lehrerversorgung an berufsbildenden Schulen, Maßnahmen zur Gewinnung von Studienaussteigern für das Handwerk, die neuen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden und Deregulierungsbestrebungen der Europäischen Kommission. Die Kammer informierte zudem über das Flüchtlingsprojekt IHAF.

HWK-Hauptgeschäftsführer Heiko Henke erläuterte den Abgeordneten,

welche Maßnahmen die Kammer ergriffen hat, um die Qualität in der Ausbildung zu erhöhen. „Zum Beispiel werden Gesellinnen und Gesellen speziell von unserer Ausbildungsberatung geschult. Sie sind oftmals die wichtigsten Ansprechpartner für Auszubildende. Die Betriebe nehmen diese Workshops sehr gut an“, sagte Henke. Zum Abschluss des Gesprächs sicherten die Bundestagsabgeordneten zu, die Anliegen des Handwerks in ihrer Arbeit zu berücksichtigen.

Teilnehmende Mitglieder des Bundestages waren: Astrid Grotelüschen, Franz-Josef Holzenkamp, Hans-Werner Kammer, Peter Meiwald, Susanne Mittag, Dennis Rohde und Barbara Woltmann. (hei)



Leidenschaft ist das beste Werkzeug: Vor diesem Slogan entstand das Foto der Bundestagsabgeordneten mit den Vertretern der Handwerkskammer. Foto: Heidemann

Hand in Hand mit dem Handwerk

Baustoffe am Lager, Fachberatung und zuverlässige Logistik fürs Handwerk finden Sie im Norden bei **bauXpert**

Unsere Baustoffe: 50.000 Artikel in über 30 Lagern auf 103.000 m² Hallenfläche und 262.000 m² Außenlager.



App für iPhones



App für Android



Die Baustoffhändler im Norden



sogehdas.de



Kaufmännischer Fachwirt (HwO)

Die Handwerkskammer bietet die berufsbegleitende Aufstiegsfortbildung zum Kaufmännischen Fachwirt ab dem 19. Oktober an.

Teilnehmer erhalten einen Einblick in unternehmerische Entscheidungen und bekommen die Kompetenz vermittelt, selbst mehr Verantwortung im Betrieb zu übernehmen. Voraussetzung für den Kurs ist eine kaufmännische duale Berufsausbildung. Der Abschluss zum „Geprüften Kaufmännischen Fachwirt (HwO)“ ist bundesweit anerkannt. Der Unterricht findet einmal pro Woche am Mittwochabend und an jedem zweiten Sonnabend statt. (hei)

Info und Anmeldung:
Telefon 0441 232-116

Meisterkurs für Straßenbauer

Im Winter findet in Rendsburg ein Vorbereitungslehrgang auf die Meisterprüfung statt.

Die „auftragsärmere Zeit“ ist nach Überzeugung des Lehrgangsträgers ideal für den Meisterkurs geeignet. Auch der einsetzende Mangel an Fachkräften in der Führungsebene macht diese Fortbildung attraktiv. Der Lehrgang für die Teile I und II startet am 31. Oktober bei der Kreishandwerkerschaft Rendsburg-Eckernförde. Er hat eine Dauer von 744 Unterrichtsstunden und findet in Vollzeitform statt. Die Teile III und IV werden in Vollzeit auch im Berufsbildungszentrum der Handwerkskammer Oldenburg angeboten. (hei)

Anmeldung in Rendsburg:
Telefon 04331 465-900



Kooperation (v. l.):
Thorsten Janßen (BFE), Karl-Otto Schöne (Fachlehranstalt) sowie Heiko Henke, Manfred Kurmann und Hajo Kreye (alle HWK) möchten die berufliche Bildung stärken.

Foto: Heidemann

„Stadt der Meisterschulen“

Oldenburg ist ein starker Standort für die berufliche Bildung. Das soll mit einem neuen Label verstärkt kommuniziert werden.

Torsten Heidemann heidemann@hwk-oldenburg.de

Unter dem Titel „Oldenburg – Stadt der Meisterschulen“ werden zukünftig die drei handwerklichen Meisterschulen ihre gemeinsamen Aktivitäten bündeln. Unter dem Vorsitz von Manfred Kurmann, Präsident der Handwerkskammer, haben das Bundestechnologiezentrum für Elektro- und Informationstechnik (BFE), die Fachlehranstalt Oldenburg für Friseure und Kosmetiker und die Handwerkskammer mit ihrem Berufsbildungszentrum eine Kooperation vereinbart, die weit über die bisherige Zusammenarbeit hinausgehen wird.

Im Kammerbezirk legen pro Jahr rund 600 Anwärter ihre Prüfung ab. „Im Vergleich mit anderen Regionen ist das überproportional viel“, erklärt Manfred Kurmann und ergänzt: „Es ist schon etwas

Besonderes in der deutschen Handwerkslandschaft, dass hier vor Ort gleich drei große Partner die Ausbildungen zum Meister durchführen. Deshalb ist für mich Oldenburg die Stadt der Meisterschulen.“

Für BFE-Direktor Thorsten Janßen ist es „längst an der Zeit“, dass der guten Zusammenarbeit zwischen den Häusern und dem Thema „Aufstiegsfortbildung“ mehr Aufmerksamkeit zuteilwird. „Der Standort Oldenburg lebt gleichermaßen von akademisch und beruflich Ausgebildeten. Mit der Kooperation möchten wir Meisteraspiranten aus dem Elektrohandwerk einladen, sich ihren beruflichen Feinschliff in Oldenburg zu holen“, so Thorsten Janßen. Als einziger Standort in Deutschland bietet das BFE alle fünf Meister vorbereitungen des E-Handwerks an.

Karl-Otto Schöne ist Leiter der Fachlehranstalt Oldenburg für Friseure und Kosmetiker. „Wir verstehen uns als Kompetenzzentrum für Haut und Haar. Gerade der Kosmetikbereich ist stark im Wachstum. Wir bieten Fortbildungen auf allen Gebieten an und haben Seminarteilnehmer aus dem gesamten norddeutschen Raum“, sagt der Schulleiter.

Das Berufsbildungszentrum (BBZ) der Kammer bildet in den Bereichen Holz, Metall und Farbe aus und weiter. Neu hinzukommen wird das Raumausstatterhandwerk, der bislang noch als „Fachschiele für das Handwerk“ in Vereinsform geführt wird. „Die Räumlichkeiten verbleiben in der Willersstraße. Die Verwaltung wird von uns übernommen“, erklärt BBZ-Leiter Olaf Heuschkel. Somit wächst das Bildungszentrum um einen attraktiven Zweig.

„Die neue Kooperation soll nach außen zeigen, dass der Standort eine sehr hohe Kompetenz im Bereich der Meisterausbildung und -prüfung vorhält“, sagt Kammerpräsident Manfred Kurmann. Er kündigt an, dass eine kleine, aber feine Kampagne „Oldenburg – Stadt der Meisterschulen“ die Aktivitäten begleiten wird.

Die Internetauftritte der Partner
„Oldenburg – Stadt der Meisterschulen“:
www.hwk-oldenburg.de
www.bfe.de
www.fachlehranstalt.de

Akkreditierung von Werkstätten: Ein großer Tag für die Inklusion

Vier Werkstätten für Menschen mit Behinderung aus der Region können jetzt Handwerksgehilfen ausbilden.

„Heute ist ein großer Tag, denn unsere Teilnehmer im Berufsbildungsbereich können jetzt einen offiziellen Abschluss erlangen. Das erleichtert den Übergang auf den allgemeinen Arbeitsmarkt erheblich“, freute sich Gerhard Wessels, Vorstand der Gemeinnützigen Werkstätten Oldenburg (GWO), bei der Eröffnung der Feierstunde zur Überreichung der Akkreditierungsurkunden in Sandkrug.

Bei der Qualifikation zum Handwerksgehilfen handelt es sich um

ein freiwilliges Bildungsangebot der Werkstätten. Nach einer zweijährigen Ausbildung können die Teilnehmer eine offizielle Prüfung zum Handwerksgehilfen ablegen. Mit diesem Zertifikat wird bestätigt, dass die Teilnehmerin oder der Teilnehmer sowohl handwerkliche als auch maschinengestützte Fertigkeiten und Kenntnisse erworben hat. Das neue Konzept wurde in enger Abstimmung zwischen den Werkstatsträgern und der Handwerkskammer Oldenburg erarbeitet.

Als einen „Meilenstein auf dem Weg zur Inklusion“ bezeichnete Manfred Kurmann, Präsident der Handwerkskammer, die Akkreditierung und die damit verbundene Erlaubnis zur Ausbildung von Handwerksgehilfen: „Die jungen Menschen, die an den Berufsbildungsbereichen der Werkstätten

teilnehmen, erhalten ein Zertifikat und erfahren somit eine dokumentierte Aufwertung ihrer Arbeitsleistung. Die Arbeitgeber der Region erfahren noch besser, was die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten und was die Werkstätten insgesamt können.“

Diesen Vorteil sah auch Dr. Thorsten Müller, Vorsitzender der Geschäftsführung der Agentur für Arbeit Oldenburg-Wilhelmshaven: „Die Betriebe brauchen qualifiziertes Personal. Da sich die Ausbildung zum Handwerksgehilfen eng an der klassischen dualen Ausbildung orientiert, können die Betriebe die Qualifikation der Handwerksgehilfen jetzt besser einschätzen.“ Er hoffe, dass dadurch eine höhere Durchlässigkeit zwischen den Werkstätten und den Betrieben erreicht werde.



Vertreter der gemeinnützigen Werkstätten nahmen ihre Akkreditierungsurkunden von Kammerpräsident Kurmann (Mitte) in Empfang. Foto: Gralla

Während der Feierstunde überreichte Kammerpräsident Kurmann (auf dem Bild in der Mitte) die Akkreditierungsurkunde an vier Werkstatsträger aus der Region: (von links) Markus Ideler, Fachbereichsleiter Werkstatt (Andreaswerk Vechta), Andre Hinrichs,

Einrichtungsleiter für berufliche Bildung in Werkstätten (Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit –GPS Wilhelmshaven), Andreas Wieborg, Pädagogischer Leiter (Caritas Verein Altenoythe) und Gerhard Wessels, Vorstand der GWO.

Zum Abschluss konnten sich die Gäste aus Politik und Wirtschaft noch von der Qualitätsarbeit der Qualifikationsteilnehmer überzeugen. Als Geschenk durfte jeder eine aus Holz gefertigte Grillzange mit nach Hause nehmen. (fg)

Exklusive Angebote nur für Gewerbetätigen.

Weil Profis professionellen Service brauchen!

RENAULT SERVICE: Besser fahren. Besser leben.



Winterreifen inkl. kostenloser Reifengarantie ab

42 €^{1,3}

Bremsbelagwechsel vorne ab

139 €^{2,3}

¹ Pro Reifen, ohne Felge, zzgl. Montage. Gilt für die Reifengröße 175/65 R14 82T. Nur, solange der Vorrat reicht. Renault Reifengarantie für 24 Monate gemäß Vertragsbedingungen. ² Inkl. Material und Lohn. Gültig für Renault Twingo 3. ³ Die Angebote sind gültig bis zum 20.11.2016.



KRÜGEL-AUTOMOBILE GMBH
Carl-Zeiss-Straße 43-45 · 28816 STUHR
Tel.: 0421 596490